

Berichtigung der Holzhausischen Hordensfütterung zu Gröbzig u. von einem unbefangenen und praktischen Oekonom, B. B. W. in Schlesien.

Versuch einer Beleuchtung und Abfertigung der fortgesetzten Nachrichten des Amtsverwalters Finke, über den Erfolg der Sommerstallfütterung der Schafe zu Gröbzig.

S. Riem, landwirthschaftliche Reise nach Gröbzig, oder dessen Antwort und wahrhafte Nachricht an seinen Freund Krämer, über Holzhausens Hordensfütterung der Schafe, ob solche bestehe, oder nicht.

Holzhausische Antwort über Riems Gröbziger Hordensfütterung der Schafe.

174. „Am meisten that sich Schubart von Kleefeld auf Würchwitz im Stifte Zeitz mit der Stallfütterung der Schafe hervor. Sie paßte in sein System, weil er an ihr schon das Mittel erkannte, durch welches Hut und Brache aufgehoben werden könnten. Seine zufällig verunglückten Versuche sind bis auf unsre Zeiten mit den größlichsten Farben geschildert worden. Wir sind jetzt größtentheils durch sein edles Bemühen so glücklich, über die Zänkereien seiner vielen kurzsichtigen und böshaften Gegner hinwegsehen zu können. So siegt das Gute!“ —

„Holzhausen fütterte seine Schafe nur mit gemeinem Klee, Schubart von Kleefeld aber auch noch mit grüner Lucerne und dem grünen Kraute seiner Krapfelder. Diese grüne Fütterung ward den Schafen des Tages sechsmal in die Raufen gelegt. In den heißen Mittagstunden wurden die Schafe eingestallt, worauf sie des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr aus dem Stalle gelassen wurden, und eilfertig nach dem Plaze außerhalb des Dorfes hinliefen. Herr Wichmann, der diese Hordensfütterung selbst mit